

HÖRBEHINDERTE MENSCHEN IM PUBLIKUM

Planen Sie einen Anlass mit schwerhörigen, gehörlosen, ertaubten oder cochleaimplantierten Zuhörern? Dann lesen Sie unbedingt weiter. Oder planen Sie einen Anlass für «normal Hörende»? In diesem Fall empfehlen wir Ihnen ebenfalls weiterzulesen, denn rund 10% der Bevölkerung sind von einer Hörbehinderung betroffen. Es ist daher anzunehmen, dass bei Ihrem Anlass TeilnehmerInnen dabei sind, die auf Verständigungshilfen angewiesen sind.

Vortrag mit SchriftdolmetscherIn (siehe Fussnote 6), Laptop und Beamer.



Obschon Hörbehinderungen weitverbreitet sind, ist wenig über die spezifischen Kommunikationsbedürfnisse Hörbehinderter bekannt. Mit diesem Merkblatt füllen wir diese Lücke. Gleichzeitig halten wir damit die Anforderungen an hörbehindertengerechte Veranstaltungen im Rahmen des seit Januar 2004 in Kraft getretenen Behindertengleichstellungsgesetzes fest. Bitte vergessen Sie nie, dass jeder hörbehinderte Zuhörer seine Hörbehinderung unterschiedlich erlebt und auch erprobte Regeln nicht in Stein gemeisselt sind. Am besten erkundigen Sie sich zu Beginn und während Ihres Anlasses mehrmals, ob die Verständlichkeit in Ordnung ist.

Ihr Publikum wird Ihre Bemühungen auf jeden Fall schätzen.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen!

pro audio schweiz
ORGANISATION
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

BEGRIFFSERKLÄRUNG HÖRBEHINDERUNGEN

Mit dem Begriff «**hörbehindert**» werden schwerhörige, ertaubte, cochleaimplantierte und gehörlose Menschen bezeichnet.

• Als «**schwerhörig**» gelten Menschen, deren Hörfähigkeit beeinträchtigt ist. Es wird zwischen leichter, mittelgradiger und hochgradiger Schwerhörigkeit unterschieden (betrifft rund 8% der Bevölkerung). Die Betroffenen sind lautsprachlich¹ (in Mundart) orientiert.

• **Gehörlosigkeit** ist angeboren und erschwert das Erlernen der Lautsprache (rund 8000 Personen in der Schweiz). Gehörlose Menschen kommunizieren zweisprachig, in Gebärdensprache² und in Lautsprache (Schriftdeutsch).

• **Ertaubte** Menschen oder Menschen mit einer an Ertaubung grenzender Schwerhörigkeit haben ihr Gehör nach dem Spracherwerb verloren (betrifft rund 31000 Menschen in der Schweiz). Sie sind lautsprachlich orientiert.

• **CI-TrägerInnen** waren gehörlos, ertaubt oder hochgradig schwerhörig und wurden mit einem Cochlea-Implantat³ versorgt (rund 850 Personen in der Schweiz). Sie sind in der Regel lautsprachlich orientiert.

Alle hörbehinderten Menschen sehen unterstützend Sprechbewegungen von den Lippen ab und setzen nach Möglichkeit für eine möglichst gute Sprachverständlichkeit technische Hilfsmittel (z.B. Hörgerät, CI etc.) ein.

Hier wird die Übersetzung der Gebärdensprachdolmetscherin gleichzeitig auf eine Grossleinwand übertragen.



¹ Sie verständigen sich durch gesprochene Sprache: Kommunikation durch Sprechen und Hören.

² Die Gebärdensprache ist ein vollständiges linguistisches Sprachsystem wie die Lautsprache auch. Diese ist die natürliche und visuelle Sprache der Gehörlosen.

³ Der Hörnerv wird über implantierte Elektroden durch elektrische Impulse stimuliert. Die Impulse werden durch ein spezielles Hörgerät generiert.

ZUR PLANUNG

Zur Planung	Schwerhörige Menschen im Publikum	Gehörlose Menschen im Publikum	Ertaubte Menschen im Publikum	CI-TrägerInnen im Publikum
Überlegen Sie sich bereits bei der Grobplanung Ihres Anlasses, wie Sie hörbehinderte Menschen in alle Programmteile einbeziehen (z. B. musikalisches Programm nur nach Absprache). Bei Filmen und Videos: Für Hörbehinderte ist nur der visuelle Anteil erfassbar; wenn möglich untertitelte Versionen einsetzen.		×	×	×
Räume mit starkem Nachhall und Echos sind ungeeignet.	×			×
Beschallungsanlagen (Lautsprecher) müssen für Sprache (nicht für Musik) konzipiert sein.	×			×
Erwähnen Sie die speziellen, hörbehindertengerechten Angebote bereits bei der Einladung. Noch besser ist es, wenn Sie sich auf einem allfälligen Anmeldetailon erkundigen, ob die TeilnehmerInnen spezielle Bedürfnisse (z. B. Höranlage, SchriftdolmetscherIn, GebärdensprachdolmetscherIn) haben.	×	×	×	×
Hörbehinderte Menschen müssen sich voll und ganz auf das Verstehen konzentrieren. Sie ermüden dadurch schneller als Guthörende. Planen Sie deshalb unbedingt regelmässige Pausen ein.	×	×	×	×
Kümmern Sie sich frühzeitig um die Organisation <ul style="list-style-type: none"> • der Höranlage⁴ • einer Gebärdensprachdolmetscherin/eines Gebärdensprachdolmetschers⁵ (Vermittlung durch procom, siehe Adressenverzeichnis) • einer Schriftdolmetscherin/eines Schriftdolmetschers⁶ (Vermittlung durch «IG Schriftdolmetschen», siehe Adressenverzeichnis) 	×	×	×	×
Geben Sie wichtige Informationen wenn möglich im Voraus schriftlich ab. Hörbehinderte Menschen können dem Inhalt am besten folgen, wenn sie sich vorgängig mit der Materie auseinandergesetzt haben.	×	×	×	×
Bereiten Sie Folien und Beamer-Präsentationen mit Schriftgrösse ab 20 pt (fett) vor, damit das Geschriebene auch in den hintersten Reihen ohne Anstrengung gut lesbar ist. Schwarze Schrift auf weissem Hintergrund ist am einfachsten zu lesen.	×	×	×	×

⁴ Details siehe «Kurzeinführung Höranlagen/FM-Anlagen».

⁵ Der Sprachvortrag wird simultan in Gebärdensprache übersetzt und dargeboten.

⁶ Die Schriftdolmetscherin/der Schriftdolmetscher übersetzt Gesprochenes in Schriftsprache und präsentiert es visuell mit einem Hilfsmittel (z. B. Laptop/Beamer, Hellraumprojektor/Leinwand, Laptop-Bildschirm).

RAUMVORBEREITUNG/RAUMEINRICHTUNG

Raumvorbereitung/ Raumeinrichtung	Schwerhörige Menschen im Publikum	Gehörlose Menschen im Publikum	Ertaubte Menschen im Publikum	CI-TrägerInnen im Publikum
Durch Fachperson Höranlage prüfen und einrichten lassen.	×			×
SchriftdolmetscherInnen <ul style="list-style-type: none"> • Zum Mitschreiben auf dem Hellraumprojektor oder am Laptop und Mitlesen auf Leinwand/Beamer: Reservieren Sie einen Platz in der Nähe der Redner. • Zum Mitschreiben am Laptop und Mitlesen auf dem Laptop-Bildschirm für ein bis zwei Personen: Reservieren Sie einen Platz für die/den SchriftdolmetscherIn und die hörbehinderte(n) Person(en) bei den Zuhörern. 	×	×	×	×
GebärdensprachdolmetscherInnen Reservieren Sie einen Platz für DolmetscherInnen im weiteren Umfeld der Redner. Sorgen Sie für eine blendfreie Beleuchtung des Platzes.		×		
Platzreservation in den vorderen Reihen Hörbehinderte, die von den Lippen ablesen, möglichst nahe beim Redner platzieren. (Zur Kennzeichnung der Sitzreihen sind bei pro audio schweiz Signete erhältlich.)	×	×	×	×
Visuelle Verständigungshilfen <ul style="list-style-type: none"> • Flipchart (in kleinen Gruppen) • Hellraumprojektor, möglichst geräuscharm • Beamer und Laptop, möglichst geräuscharm • Video und Videokamera (in grossen Räumen für Grossaufnahme RednerIn) 	×	×	×	×
Tischlampe für Rednerpult. Das Gesicht, vor allem die Mundpartie, des/der Vortragenden muss gut und ohne Schlagschatten beleuchtet sein. (Besonders geeignet sind Lampen mit Gelenkarmen, deren Lichtstrahl auf die Mundpartie gerichtet werden kann.) Blendfreie und kontrastarme Beleuchtung verwenden (keine Halogenlampen).	×	×	×	×
Ausreichende allgemeine Raumbeleuchtung für Diskussionen und Wortmeldungen, um das Absehen der Sprechbewegungen von den Lippen zu ermöglichen.	×	×	×	×
Neben-, Hintergrundgeräusche und Bewegungen ausschalten. Achten Sie auf eine ruhige Umgebung, die nicht durch Dritte oder durch Lärmquellen und Bewegungen gestört wird.	×	×	×	×

SPRECHTECHNIK/SPRECHVERHALTEN

Sprechtechnik/ Sprechverhalten	Schwerhörige Menschen im Publikum	Gehörlose Menschen im Publikum	Ertaubte Menschen im Publikum	CI-TrägerInnen im Publikum
Fordern Sie Ihre Zuhörer zum vornherein auf, sich zu melden, wenn sie etwas nicht oder nicht richtig verstanden haben.	×	×	×	×
Lassen Sie sich beim Einsatz einer Höranlage vorgängig von einer Fachperson für Höranlagen den korrekten Umgang mit dem Mikrofon erklären. Orientieren Sie die Sprechenden über den Einsatz des Mikrofons. <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang Mikrofon – Höranlage – Hörgeräte – Verständigung • Ausrichtung des Mikrofons (Mikrofonachse muss auf Mund zeigen) • Abstand des Mikrofons (ca. 20 cm Entfernung vom Mund) 	×		×	×
Wählen Sie die richtige Sprache . (Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher übersetzen in die Sprache der Zuhörer.) <ul style="list-style-type: none"> • Mundart (Evtl. übersetzt eine Schriftdolmetscherin in geschriebene Sprache.) • Schriftdeutsch (Eine Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt in Gebärdensprache und evtl. eine Schriftdolmetscherin in geschriebene Sprache.) 	×		×	×
Sprechen Sie deutlich , in normaler Lautstärke und nicht zu schnell . Bei Hörbehinderten dauert die Sprachaufnahme länger als bei Guthörenden, da das Hören und Verarbeiten des Gehörten nacheinander geschieht.	×	×	×	×
Verdecken Sie den Mund nicht durch Ihre Hände, das Mikrofon, Textblätter oder den Laptop-Bildschirm, da dies das Absehen der Lippenbewegungen verunmöglicht.	×	×	×	×
Wenden Sie das Gesicht IMMER den ZuhörerInnen zu , wenn Sie sprechen (fürs Absehen der Lippenbewegungen). Besonders bei Präsentationen ist die Versuchung sehr gross, das Gesicht ab und zu der Leinwand zuzuwenden.	×	×	×	×
Gehen Sie beim Referieren nicht hin und her (erschwert das Absehen der Sprechbewegungen).	×	×	×	×
Ein lebendiger Klang in Ihrer Stimme und eine natürliche Sprechmelodie begünstigen die Verständlichkeit.	×			×
Der gleichzeitige Einsatz von sprechgebundener Mimik und Gestik macht das Gesagte eindeutiger.	×	×	×	×
Bilden Sie eher kurze Sätze und benutzen Sie geläufige Wörter . Ersetzen Sie Fach-, Fremd- und Modewörter sowie Abkürzungen durch allgemein verständliche Begriffe.	×	×	×	×
Achten Sie auf den « roten Faden ». Vermeiden Sie abrupte Themenwechsel und das Hin- und Herschweifen zwischen verschiedenen Themen. Kündigen Sie jeden Themenwechsel an.	×	×	×	×
Bei Diskussionen: Zeigen Sie Rednerwechsel durch Namensnennung oder Handzeichen an.	×	×	×	×
Wiederholen Sie Fragen und Antworten der ZuhörerInnen (da die Kommunikation ohne Blickkontakt kaum möglich ist).	×		×	×

Sprechtechnik/ Sprechverhalten	Schwerhörige Menschen im Publikum	Gehörlose Menschen im Publikum	Ertaube Menschen im Publikum	CI-TrägerInnen im Publikum
Da hörbehinderte Menschen visuell kommunizieren, müssen die Augen ständig für das Verstehen eingesetzt werden. Deshalb können Hörbehinderte z.B. nicht gleichzeitig zuhören und schreiben oder Unterlagen studieren . Räumen Sie demnach bei Bedarf genügend Zeit für jede einzelne Tätigkeit ein.	×	×	×	×
Beim Einsatz einer Schriftdolmetscherin/eines Schriftdolmetschers oder einer Gebärdensprachdolmetscherin/eines Gebärdensprachdolmetschers: Vergewissern Sie sich, dass diese Ihren Ausführungen folgen können. Sprechen Sie nicht zu schnell.	×	×	×	×

KURZEINFÜHRUNG HÖRANLAGEN/FM-ANLAGEN

Die wichtigste Aufgabe einer Höranlage ist die Übertragung des Sprachsignals mit möglichst wenig Störschall, direkt vom Mikrofon zum Hörgerät. Damit können Nachhall, Echos, Verkehrsräusche und Seitengespräche ausgeschlossen werden.

Induktive Höranlagen

(auch Magnetschlaufen oder Ringleitungen genannt) gelangen am häufigsten zur Anwendung. Sie eignen sich für grosse und kleine Räume und sind entweder eingebaut oder mobil. Mittels Verstärker und Empfänger – einer sogenannten T-Spule – werden Schallwellen über magnetische Felder den Zuhörern aufs Hörgerät gesendet. Praktisch jedes moderne Hinterdem-Ohr-Hörgerät sowie viele Im-Ohr-Hörgeräte verfügen über eine

solche T-Spule. Störfelder (z.B. durch Dimmer von Beleuchtungseinrichtungen) oder Absorptionen (durch Eisenarmierungen in Gebäuden) können das elektromagnetische Feld von Höranlagen negativ beeinflussen. Die induktive Höranlage ist nicht zu verwechseln mit normalen Lautsprecheranlagen! Induktive Höranlagen müssen der Norm SN EN 60118-4 vollumfänglich genügen.



Das Signet «Höranlagen» können Sie in verschiedenen Formaten (Kleber 12,5 x 12,5 cm, 8 x 8 cm, 2,5 x 2,5 cm sowie Plakat 21 x 26 cm) bei pro audio schweiz beziehen (z.B. zur Kennzeichnung der entsprechenden Sitzreihen oder für Ihre Ausschreibung).

■ Eingebaute induktive Höranlagen:

In verschiedenen Konferenzzentren und Tagungsräumen sind induktive Höranlagen eingebaut. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Ansprechperson für die Vermietung des Raumes. Falls tatsächlich eine Anlage vorhanden ist, bestehen Sie darauf, diese kurz vor Ihrem Anlass nochmals prüfen zu lassen. Einige Stunden vor Ihrem Anlass bereitet eine Fachperson für Höranlagen die Höranlage vor und betreut diese während Ihrer Veranstaltung. pro audio schweiz (Adresse siehe Rückseite) ist Ihnen bei der Vermittlung solcher Fachpersonen gerne behilflich.

■ Mobile induktive Höranlagen:

Diese sind für grosse (rund 700 Personen) wie auch kleine Anlässe (z.B. Sitzungen mit 4 Personen) erhältlich. Informationen zu Lieferanten und Herstellern solcher Anlagen finden Sie auf www.pro-audio.ch/Hilfsmittel. Zum Vermitteln mobiler Höranlagen und Fachpersonen (für die Installation und Betreuung grosser Anlagen unbedingt nötig)



Mobile Höranlage für Räume bis zu 140 m²

kontaktieren Sie bitte pro audio schweiz.

Infrarot-Anlagen

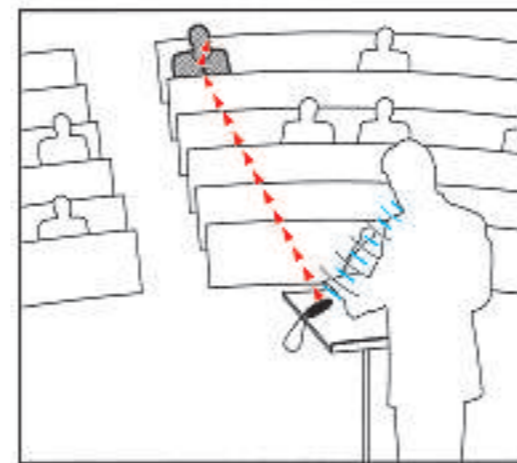
gelangen hauptsächlich in Konzert- und Theatersälen sowie in grossräumigen Kirchen und Museen zur Anwendung. Sie bedienen sich der Infrarot-(Wärme-) Strahlen, auf die Schallinformationen aufmoduliert werden. Benötigt wird ein spezieller Infrarotempfänger, der vom Zuhörer getragen werden muss. Die Über-

tragung des Tons an die Zuhörer erfolgt meistens via Kopfhörer. Bei vielen Anlagen werden kleine Stethoskopöhörer verwendet, die nur begrenzt nützlich sind für Hörbehinderte mit Hinterdem-Ohr-Hörgeräten. Grössere Kopfhörer oder induktive Halsschleifen zu den Infrarotempfängern eignen sich wesentlich besser.

FM-Anlagen

FM-Anlagen bestehen aus einem Sendemikrofon und einem Empfänger. Das Mikrofon (welches die Redner um den Hals hängen,

an ihrer Kleidung feststecken oder neben sich auf das Rednerpult legen) nimmt die Sprache auf und überträgt diese mittels Radiowellen über einen Empfänger auf das Hörgerät. FM-Anlagen überwinden drahtlos Störgeräusche, Nachhall sowie Distanz und sorgen für bestmögliche Sprachverständlichkeit. Sie eignen sich für Einzelunterhaltungen, Gruppendiskussionen, Vorträge wie auch Konferenzen und können zur Distanzübertragung bis rund 100 m eingesetzt werden.



Der hörbehinderte Zuhörer hat den Redner gebeten, das Mikrofon seiner FM-Anlage auf das Rednerpult zu legen.

HIER FINDEN SIE UNTERSTÜTZUNG

pro audio schweiz vertritt Anliegen ertaubter, cochlea-implantierter und schwerhöriger Personen (Fach- und Selbsthilfe), vermittelt Fachpersonen für Höranlagen sowie mobile Höranlagen und ist Bezugsstelle für Signete «Höranlagen»:

pro audio schweiz Organisation für Menschen mit Hörproblemen

Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Tel. 044 363 12 00
Fax 044 363 13 03
info@pro-audio.ch
www.pro-audio.ch

*Für die Vermittlung von
SchriftdolmetscherInnen:*

IG Schriftdolmetschen
c/o Schreibberatung Félix Leutwyler
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich
Tel. 043 333 52 27
Fax 043 333 52 29
treff.sprache@bluewin.ch

*Für die Vermittlung von
GebärdensprachdolmetscherInnen:*

procom
Dolmetschdienst
Hömelstrasse 17
8636 Wald
Tel. 055 246 58 00
Schreibtel. 055 246 58 47
Fax 055 246 58 48

dolmetschen@procom-deaf.ch
www.procom-deaf.ch

sonos

(Gehörlosenfachhilfe)
Schweiz. Verband für
Gehörlosen- und Hörgeschädigten-
Organisationen
Feldeggstrasse 69
Postfach 1332
8032 Zürich
Tel. 044 421 40 10
Fax 044 421 40 12
info@sonos-info.ch
www.sonos-info.ch

*Dachorganisation der
Gehörlosen-Selbsthilfe:*

SGB DS
Schweizerischer Gehörlosenbund
Deutschschweiz
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich
Tel. 044 315 50 40
Fax 044 315 50 47
sgbds@sgb-fss.ch
www.sgb-fss.ch

Fachstelle für hörbehinderten- gerechtes Bauen

c/o Schweizerische Fachstelle
für behindertengerechtes Bauen
Kernstrasse 57
8004 Zürich
Tel. 044 299 97 97
Fax 044 299 97 98
info@hindernisfrei-bauen.ch

HÖRBEHINDERTE MENSCHEN IM PUBLIKUM



OKTOBER 2005

Partner of:
swisscom



pro audio schweiz

ORGANISATION
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN